

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsgesellschaft Dr. Schmidt & Co. ...

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien- ...

Verlagsgesellschaft Dr. Schmidt & Co. ...

Der Führer und Göring im Abschnitt IV

Der Generalfeldmarschall erstmals im befreiten Land

DNB. Reusnitz (O.S.), 7. Oktober.

Am Freitagvormittag lebte der Führer von Reusnitz (O.S.) aus dem wunderwollen, sonnigem Herbstwetter ...

Es handelt sich bei dem besetzten Abschnitt um das weitgedehnte Bergland, das im Westen mit dem Grafschaft ...

Nachdem der Sonderzug gegen 10,15 Uhr auf dem Bahnhof von Reusnitz (O.S.) eingelaufen war, begrüßte als erster ...

Kurz nach 10,30 Uhr bestieg der Führer am Bahnhofsausgang seinen Wagen, in dem diesmal der Oberbefehlshaber der ...

Die Bevölkerung der oberösterreichischen Grenzstadt, die an diesem Tage erheblichen Zustrom aus dem ganzen Reichsgebiet ...

Gegen 11 Uhr überschritt der Führer zwischen Eichhäusel und ...

Dem Führer und dem Generalfeldmarschall wurden von der Bevölkerung des eben befreiten sudetendeutschen Landes ...

Benesch nicht mehr in Prag

Ist er seinem verschobenen Vermögen nachgereist?

Prag, 7. Oktober.

Präsident Benesch hat Prag verlassen. Es ist bisher nicht bekannt geworden, ob Benesch sich nach der Schweiz gewandt hat, wo er einen Teil seines arroken Vermögens seit Jahren deponiert hat, oder nach dem Osten.

Der Führer durch einen geworfenen Blumenstrauß im Gesicht verletzt

Berlin, 7. Oktober.

Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers, Reichsleiter Martin Bormann, gibt auf Befehl des Führers folgende Anordnung bekannt:

Trotz mehrfach ergangener Veröffentlichungen, nach denen das Werfen von Blumen und anderen Gegenständen in den Wagen des Führers oder seiner Begleitung unbedingt verboten ist, sind in den letzten Tagen wieder mehrfach Blumen in den Wagen des Führers geworfen worden.

Vormarsch zur endgültigen Befreiung der Zone IV

Deutsche Beendigung durch die Truppen des Generalobersten v. Rundstedt

DNB. Berlin, 7. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Truppen des Generalobersten v. Rundstedt sind am Freitag 6 Uhr zum Marsch über die am Donnerstag erreichte Linie wieder angetreten.

Sie fahren in Gegenmarsch mit den Truppen in die 4. Zone ein. Schon bald danach, bei Breitenfurt, müssen wir wenden: Eine Eisenbahnbrücke ist dort von den Tschechen gesprengt und liegt in den Trümmern.

Degegnung mit Freikorpskämpfern

Auf der Straße nach Ramsau treffen wir Truppen sudetendeutscher Soldaten, die bei der Mobilisierung in die Kasernen im Innern des Landes, in der Tschecho-Slowakei

und an der ungarischen Grenze einrücken mußten und nun auf Grund des Münchener Abkommens wieder freigelassen werden mußten. Sie zeigen ihre Entlassungsscheine vor, in denen es heißt, daß sie am 5. Oktober „in das nichtaktive Verhältnis entlassen worden sind“.

Blutiger Kleinkrieg in Palästina

Jerusalem, 7. Oktober.

Die schweren Zusammenstöße, zu denen es im Laufe des Donnerstags und der vorausgegangenen Nacht in Palästina gekommen ist, haben zusammen mit den gemachten Blutaten insgesamt 140 Tote gefordert.

Sudetendeutsche aus dem tschechischen Meer entlassen

DNB. Karlsbad, 7. Oktober.

Im Verlaufe des Donnerstags sind die ersten von den Tschechen auf Grund des Münchener Abkommens entlassenen sudetendeutschen Soldaten in Karlsbad eingetroffen. Rund 400 Mann, die in der Nähe von Prag in Garnison standen, wurde am Sonnabend voriger Woche der Befehl verliehen, daß sie entlassen würden.

In einem Sammeltransport wurden die Sudetendeutschen dann bis zur letzten Eisenbahnstation vor der deutschen Zone gebracht. Von dort aus mußten sie sich zu Fuß über die Demarkationslinie begeben, wo sie von ihren Kameraden aus dem Altreich herzlich begrüßt und vor allen Dingen reichlich verpflegt wurden.

Unter den entlassenen Sudetendeutschen herrscht naturgemäß unendliche Freude. Sie freuen sich, nun endlich bald in ihre Heimatorte zu ihren Angehörigen zu kommen, von denen sie seit Monaten keine Nachricht bekommen haben.



2. Aush. Presse-Hoffmann

Der Führer beschäftigt im Kumburger Land die von den Tschechen angelegten Betonbunker, die im Kriegsfall den Vormarsch deutscher Truppen aufhalten sollten.

Drachsperr im Kumburger Land, wie sie von den Tschechen überall angelegt worden sind, um den vorrückenden deutschen Truppen Schwierigkeiten zu bereiten. — Der Führer inmitten seiner militärischen Begleitung. Rechts vom Führer der Kommandierende General des IV. A.K., General der Infanterie von Schwedler und der Oberbefehlshaber der Gruppe 3, Generaloberst von Dost.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices, including 'Krahl', 'Sima', and 'ST'.

Dresden und Umgebung

Sum Tode von Generalleutnant von Maffow

Wie im letzten Morgenblatt kurz gemeldet, verchied am Mittwoch im Alter von 70 Jahren der in Dresden im Ruhestand lebende Kgl. Preussische Generalleutnant A. D. von Maffow...

Geb. Baurat i. H. Dennis

Im 84. Lebensjahre verstarb der Geb. Baurat und Landesvermessungsamtsdirektor I. R. Maximilian Dennis...

Er setzte die Zürglocke außer Betrieb

Immer wieder Laden- und Einsteigediebstähle

Am Mittwoch gegen 12,30 Uhr ließ sich ein Unbekannter, etwa 24 Jahre alt, 165 Zentimeter groß, unterlegt, dunkelblond, mit grauem Sportanzug und Ankerkollerteile bedeckt...

Einem auf der Großenhainer Straße wohnenden Manne wurden Montag, den 3. d. M., in der Zeit zwischen 8,45 und 7 Uhr etwa 180 Zigaretten, Marke Monopol 8 Paar graue und braune Zigaretten...

Karl Böhm über Verdi

Die Berliner Allgemeine Musikzeitung hat zum 125. Geburtstag Verdis eine Verdi-Nummer herausgegeben, die besonders wertvolle Beiträge enthält...

Wochenplan des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus Sonntag (9.), außer Anrecht: „Magoletto“ (7 bis 9,15). Montag, Anrecht A: „Eislländische Bauernlieder“...

Schauspielhaus

Sonntag (9.), außer Anrecht: „Pantalon und seine Söhne“ (7,30 bis gegen 9,15). Montag, Anrecht A: „Pantalon und seine Söhne“...

Lausitzer Schulmädels fahren zum Führer

„Die Schulmädels aus der tausendjährigen Grenzstadt Bayreuth — mit ihrem Lehrer glücklich in dem großen deutschen Geschick dieses Jahres 1938 — danken und jubeln: Heil unserem Führer!“

So lautet der spontane Gruß, den meine Schulklasse an jenem denkwürdigen Morgen, als die Welt tiefausatmend die große Friedensbotschaft vernahm, nach Berlin sandte...

Nun konnte ihnen der Lehrer — erinnernd an Caspar David Friedrich — sagen, daß ein anderer „Arzt“ im Gebirge ausgegangen sei, das Pakenkreuz!

Und nun waren sie alle glücklich

Ach, wähtet ihr nur, ihr Menschen, vom Glück eines deutschen Schulmeisters in diesem Jahre 1938! Wie war der Geschichtsunterricht so erlebnisvoll und — nahe, wie jetzt! Ich konnte man keine kleinen Kameraden mehr an der Hand führen und zur Verpflichtung rufen...

Da durchlief eine Poikstöße unsere Heimat. Der Führer kommt! Erst geräuschlos, dann sich verdichtend, und wie wir am Morgen des 8. Oktober versammelt sind, klar: Um 9 Uhr in Bayreuth. Von dort zur Grenzstadt...

„Es bräut ein Lust wie Donnerhall.“ Ja, so ist die Wegetstellung. Vorden, Hosen, Ärmel, Beine, Gedanken, die Mädels fliegen: Zum Führer! Zum Führer! Bald ist die erste Da. Edel! Fahr ja! Scharf rechts! Vorwärts bei den Uebergängen! Ich komme mit den letzten nach. Und so entlasse ich Trupp für Trupp. Schnell haben sie noch ihre Uniform angezogen...

überholen und an die hundert Autos. Sie stehen und in ihr Tempo hinein.

Das Land straßt

Das schöne Lausitzer Land, das heute der Führer sehen soll. Die Berge leuchten. Die Dörfer blühen. Da geht es auf Eisenwege zu. Wilhelm von Polenz! Sagt die Mädels. Aber, was Literatur heute! Heute ist große deutsche Geschichtsstunde! Jetzt müssen wir abspringen. Der Harzberg ist zu groß. Oben hole ich meine Spitze ein. Herrgott, wie die Teufel sind meine Mädels, die Perls, Ursel, Suli und Erika gelassen. Hunderte von Autos. Menschenmaren. Wir kommen zurecht! In einer Stunde geköhlt! Leistung! Irgendwohin die Mädels. Niemand hat Angst darum. Alles will heute doch den Führer sehen. Das heißt: alles ist heute dem Guten gemitt. Da gibt es keine dunklen und bösen Gedanken. Aber wohin nun? Da kommt ein freundlicher Volksgenoss: dort hin, Herr Lehrer! Da können Ihre Mädels alles sehen. Durch einen Bauerngarten im Sturm. Im Sturm durch Staketen. Und da stehen wir direkt an der Straße, auf der der Führer kommen muß.

Sie liegt schon blank und mit Blumen bestreut. Bahnen wehen.

Alles ist wie Sonntag

Im Andacht streuen meine Mädels nun ihre Blumen hin. Die Glocken läuten. Ja! Heute hat unsere Heimat ihren schönsten deutschen Sonntag, drüben, zwei Kilometer nur von uns, warten die ersten Subdeutschen. Das wird ihre große Heimkehr sein. Wenn sie dem Führer ins Auge sehen. Da wird Bewegung. Militär kommt. Panzerwagen. Die gelbe Flagge. Da bräut es auf! Heil! Heil! Der Führer kommt. Ganz langsam fährt er vorüber. Wir können ihn alle ganz genau sehen, den Mann, der achtzig Millionen Deutsche führt und den eine Welt bewundert. Leicht hebt er die Hand zum Gruß. Viele Wagen folgen. Es ist so still. Es war ja alles nur ein Augenblick. Aber es war

der schönste Augenblick in unserem Leben.

Sagen und Weinen spielt jetzt um unsere Herzen. Wir haben den Führer gesehen — und ich bin glücklich, daß ich meinen Mädels diesen Augenblick schenken konnte. Noch aus der Ferne brause die Heilrufe. Und die Fahnen werfen ein Licht von Freude durch das Land. Hüben und drüben ist's nun unsere Heimat. ... und sie ist voll Frieden. M. Z.

Subdeutsche Flüchtlinge, die sich in Privatquartieren aufhalten, müssen sich am 7. Oktober 1938...

Wenn der Vater stirbt, während der Sohn Soldat ist...

Der Reichsarbeitsminister hat durch einen Bescheid die Möglichkeit einer besseren Unterhaltung der Mutter in den Fällen geschaffen...

Der 20. Geburtstag feiert heute am 7. Oktober in großer Regalität der Kenner Erregott Schmidt, Polische, Dresdner Straße 40.

Am 7. Oktober 1938 wurde auf der Kreuzung Königstraße und Straße 40 ein 7-jähriger Fußgänger auf der Kreuzung Königstraße und Straße 40...

Reinhold Kurek führte die öffentliche Ordnung. Die Reichsregierung hat die Polizeipräsidenten teilw. mit dem 28. März 1937 in Weiden geborenen Robert Paul Kurek...

Mittelungen zur Ermittlung der Diebe ermittelt die Kriminalpolizei nach Schützstraße 7, Zimmer 87.

Warnung vor einem Sechsteller

Die Kriminalpolizei sucht einen Sechsteller, der sich als angeblicher Reisender einer großen Firma unter dem falschen Namen Hans Keller in einem hiesigen Hotel auf längere Zeit einmietet...

Schnell gefaßt

In der Werkabfertigung eines Vohamtes wurde am 5. d. M. ein Verding ein Paket mit neuer Bekleidungsgegenständen...

gegen 11. Freitag, Anrecht A: „Pantalon und seine Söhne“ (8 bis gegen 10,15). Sonnabend, Anrecht A: „Sturmesee“ (8 bis 11). Sonntag (12.), außer Anrecht: „Rau“ 1. Teil (8 bis gegen 10,30). Montag, Anrecht B: „Pantalon und seine Söhne“ (8 bis gegen 10,15).

Richard Strauss in Dresden Richard Strauss ist in Dresden eingetroffen, um den letzten Proben zur Uraufführung seiner Oper „Daphne“...

Nordische Musik

Ein Kammerkonzert im Albrechtshaus war Nordische Musik vorbehalten. Man hörte Werke von Sinding, Grieg, Reger, Sibelius und Holmström...

Der Kreuzchor auf großer Fahrt

Am 8. Oktober 1938 hat der Dresdener Kreuzchor mit dem Schmelldamer „Bremer“ Deutschland verlassen, um zum zweiten Male die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu bereisen...

„Weiden in Spanien“

Am Donnerstagabend fand in München, wie die D.M.Z. meldet, die feierliche Uraufführung des als staatspolitisch wertvoll und volkshilfend anerkannten spanisch-olpano-Films der Bavaria-Filmkunst „Weiden in Spanien“...

Die beiden Diersbergs

ROMAN von RENATE UHL

(17. Fortsetzung)

Er war sehr viel älter geworden, stellte sie fest, nicht nur um die sechs Jahre, die seit damals vergangen waren. Die Europareise, die Wiener Zeit, sie waren entscheidend gewesen für Mr. Pattersons Heiratsentscheidung: Europa stimmte ja immer etwas romantisch. Wie weit lag das zurück. Frank Tooh, der schwermütige Sohn eines noch viel reicheren Vaters, war damals die attraktivste Erscheinung der überreichen Gesellschaft gewesen. Er habe ein Verhältnis mit einer Sänglerin der Doloper, hatte man gemunkelt, und später hatte man sich erzählt, er mache Expeditionen zur Erforschung der Tropen. Er hatte ihr dann noch zum Tode ihres Mannes geschrieben, aber seitdem war es völlig still um ihn geworden. Und nun stand er plötzlich lebhaft vor ihr in Ausmalen, die ihre Gestalt fast klein und ärmlich erscheinen ließen.

Irgendwie schien Frank Tooh das gleiche zu empfinden. Mit fast väterlicher Geste legte er den Arm um Alices Schulter. „Und was treibt so eine Furzangsgabe allein über das große Wasser hierher zu uns Wilden?“

Alice schaute ein paar Mal, legte zum Nicken an, und dann schweigend. Frank Tooh gehörte nicht zu den Menschen, die eine Frage zweimal stellen. Er schlenkerte also an ihrer Seite dem Hafenanleger zu. Die Sonne lag gewaltig, trotzdem es noch früh am Morgen war.

Der Friseur, den jede Ankunft eines Schiffes hervorruft, hatte sich inzwischen gelegt. Außerhalb des Hafengitters, auf einem handigen, freien Platz standen nur noch einige abenteuerliche Bordwagen, deren Besitzer mit aufgeregter Zeichensprache und lärmenden Rufen die einzelnen Carros den Fremden zum gefälligen Gebrauch anriefen.

Frank ging auf den letzten der Reihe und den schönsten an, von dem man wirklich nicht wußte: war es noch ein Auto oder war es bereits eine Ablage für Schrottmaterial? Unbestimmt stellte er ihn mit imponanter Geste als sein Eigentum vor: „Nun, diese Expedition hat uns zwar etwas ramponiert, aber das Innere ist intakt“, er blinzelte Alice an, „und das ist ja wohl auch die Hauptsache! — Hand-aback!“ fragte er dann.

„Ich habe es vorläufig ins Depot gegeben... bis... heute abend.“

„Ausgeschlossen! Ist zuweilen auch mein Prinzip — man führt sich freier in seinen Entscheidungen. Wohin darf ich Sie fahren?“

Alice zögerte einzusteigen, ... Ich könnte besser eine Taxi nehmen... Ich möchte Sie nicht belästigen.“

Mit ruhiger Selbstverständlichkeit nahm Frank sie beim Arm und hielt sie neben den Bolan niederließen. „Wir sind nicht in den Vereinigten Staaten und auch nicht in Europa!“ erwiderte er, plötzlich ernst werdend. „Sobald ich die viel zu hübsche Dame irgendwelchen weißen Hundsbrüdern ausgeführt habe, werde ich mich um meine Passage nach Panama kümmern. Das Schiff geht 7 Uhr 45 abends. Solange habe ich Zeit. Also...“ Er schob sich hinter das Steuer, drückte auf den Anker, der Wagen setzte sich in Bewegung.

„Wohin fahren wir?“

„Zur Fluggastation.“ Alice sagte es zögernd. „Das heißt — ich will nicht etwa fliegen — ich will eigentlich nur jemanden sprechen, der dort wahrscheinlich zu finden ist.“ Sie nickte vor sich hin. „Zum Büro der Fluggastation also, das wird das Beste sein.“ Ihre Stimme gewann wieder die alte Sicherheit. Tooh sann waren sie eine kurze Strecke gefahren, an elenden Verbauwerken und Wellblechbaracken vorüber, auf aufgefahrene Wagen, die mehr Vöcher zeigten als ein Tier, empfand sie ihre ganze Reife als die größte Unbehilflichkeit, die je ein Mensch begangen hatte. Einen Mann überfallen, das heißt eigentlich überfallen zu wollen, der sich vor vier Jahren von einem getrennt hatte, ohne sich beim Abschied auch nur ein einziges Mal umzusehen — einen Mann, dem sie gleichgültig war, als... Eine lächerliche, lästige Rolle war sie im Begriff zu spielen. Wer wußte, mit wem Alexander hier lebte? Vielleicht mit einer Frau. Auf wen hatte er Rücksicht zu nehmen? Auf niemanden — auf sie am allerwenigsten. Das Beste wäre, sie lehrte um, so lange es noch Zeit war.

Der Ford hatte gerade eine Lastade von Schlaglöchern zu überwinden. Alice stog wie ein hilfloses Hindernis auf ihrem Weg auf und nieder, hin und her. Frank lachte: „Gut

festhalten, daß der Kopf nicht plötzlich oben zum Verdeck hinauskommt! Prachtstraße das — kommen Sie erst mal ins Innere!“ Er mußte brüllen, um das Rattern des Motors und den Strahlern zu überhören, der von dem noch in die Gassen flutenden Mercado herkam, dem Markt, auf dem mit infernalischem Geschrei die Landesprodukte und die sonstigen Gegenstände des täglichen Lebens angeboten wurden. Der Ford war inzwischen schon in eine Art Hauptstraße eingebogen, die Häuser schienen stabiler gebaut, zweistöckig mit prachtvoll durchbrochenen Balkonen und vorragendem Gitterwerk, kunstvoll aus Holz gedreht oder aus Schmiedeeisen geformt. Hier und da ragte ein modernes Bürohaus mit vielen gleichförmigen Fenstern und farbigen Wänden heraus, zahllose Geschäfte gab es, der Straße weit offen zugereicht; schreiende Reklameplakate meist nordamerikanischer Herkunft, Gemimmel von Menschen aller Schattierungen, Scharen von Kindern in fast paradiesischem Zustand. Und wo man nicht blickte: Staub, Schmutz und Abfälle, dazwischen Müllberge, die auf den Straßen hochstiegen, schliefen, den Vorübergehenden irgend etwas zum Kauf anbieten oder lebendig gelassen vor sich hinträumten. Und über allem eine grelle, unerträgliche Sonne.

„Kennen Sie diesen Diersberg, der hier die Fluggastation aufgebaut hat?“ Frank Tooh fragte es, ohne Alice anzusehen.

Sie lächelte, wie ihr das Blut ins Gesicht kam. „Nicht. Wir trafen uns vor Jahren einmal in Rio“, gab sie zur Antwort. „Er ist der jüngste Sohn des bekannten Elektro-Diersberg. Er war flieger im Krieg.“

„Aha, das ist der... Alexander!“ dachte Frank. „Soll die Sache angesehen aufgezogen haben. Hörte schon davon. Hat unter Umständen große Zukunft. Kein Wunder in einem Land, wo die Straßen aus Fallgruben bestehen.“ Dort bremste er, der Ford stand vor der Fassade der Südamerikanische Dankebank. „Darf ich Sie einen kleinen Augenblick warten lassen? Wenn man aus dem Urwald kommt, schenkt man meistens das letzte Geld, das man noch in der Tasche hat, dem ersten Verkäufer, der einem über den Weg läuft. Aus Aberglauben, vielleicht auch aus Dankbarkeit, daß man wieder heil herausgekommen ist aus der Hölle. Darum ist dann der zweite Weg stets zur Bank. Ohne Geld ist auch der härteste Feld bei uns ein armes Puder.“

Alice blickte ihm lächelnd nach. Es war erstaunlich, wie wenig und schnell sich dieser Diersberg bewegte, wie kraftvoll und lump er wirkte trotz seiner wuchtigen Gestalt.

Er erhielt übrigens auf der Bank nicht nur das Geld, das er forderte, man übernahm auch die Erledigung der Passage nach Panama für das heutige Schiff. Senor Tooh brauchte sich keineswegs selbst zu bemühen. Außerdem gab man bereitwillig Auskunft über die geschäftliche Lage der Sociedad de Transporto Aereo, natürlich nur, soweit man sie kannte, ferner über die Person des Herrn Alexander Diersberg, soweit man sich über ihn ein Urteil erlauben konnte. Verheiratet? Nein, das sei er wohl nicht; jedenfalls habe man im Klub nie eine Frau mit ihm zusammen gesehen.

Kaum fünf Minuten hatte es gedauert, bis Frank zurück war, und nicht viel länger dauerte es dann noch, bis die Fluggastation am Rande des Marianenstrandes erreicht war.

Die Ankunft, die ihnen bereits am Eingang der Fluggastation gegeben wurde, lautete: Senor Diersberg sei zur Zeit über Land und werde erst morgen zurückkehren. Frank Tooh erwiderte es nicht, daß Alice fast erleichtert aufatmete und in der Art sich zu geben wertlos sicher wurde. So ganz überließ er sich nicht, worauf die Angelegenheit zwischen dieser hübschen Frau und jenem Alexander hinauslief, aber bis 7 Uhr 45 war noch viel Zeit. Auf keinen Fall ließ er sie hier in einer ungeklärten Lage zurück. Das verbot ihm das ungeschriebene Gesetz der Tropen: ein weißer Mann hat in jedem Fall die weiße Frau zu schützen und ihr unerfreuliche Dinge fernzuhalten. Da er instinktiv fühlte, daß die Fluggastation an sich so lebhaft interessierte, war es für ihn Ehrensache, den maßgebenden Herrn aufzusuchen, der sich dann auch ein Vergnügen daraus machte, den beiden Herrschaften, die sich als Freunde des Herrn Diersberg eingeführt hatten, die Anlage aufs genaueste zu zeigen.

Richard Obermann, im allgemeinen nur Morib genannt, war es, der sie führte. Durch die spärlich besetzten Büroräume, in denen peinliche Sauberkeit herrschte, ging es hinüber an den Fluß zu den Docks, in denen zwei Wasserflugzeuge, allerdings älteren Datums, verankert lagen. Zwei neuere seien unterwegs, hieß es. Auffallend war, wie flug bei der Anlage der Docks bereit die Bergabwärtsmöglichkeit in Betracht gezogen war. Nicht weit davon lag die Reparaturwerkstätte, übersichtlich und modern eingerichtet. Die farbige Beleuchtung machte einen erquicklich guten Eindruck, was wiederum Rückschlüsse auf ein gutes Einvernehmen mit der Leitung zuließ. Frank Tooh wußte, wie schwer das bei der Versteigerung der Rollen in Südamerika zu erreichen war. Die einwandfreie Unterbringung des Brennstoffes, des Oils, des Ersatzteilagers, die Kulkenträume und die Kanäle für die Arbeiter und Angestellten, die Abfertigungsanlage für die Passagiere: alles nicht luxuriös, nicht nur fürs Auge, sondern einfach, aber gediegen. Der freie Platz zwischen den einzelnen Gebäuden war als Hofplatz für die Landflugzeuge vorgesehen. Hier war sinngemäß gestaltet und trug den Stempel größter Planung und Sauberkeit. Deutschland, dachte Frank Tooh, als er vom Wegekreuz aus seinen Blick über die Anlage schweifen ließ, die sich nach allen Seiten einmal ausdehnen versprach. Deutschland — man fand in der Fremde auf einem Stück Heimat.

Was für einen Glanz diese Amerikanerin plötzlich in ihren Augen hat, stellte er fest, als Alice zu ihm hinüberblickte. Auch ein ganzer Rest sein, der das hier geschaffen hat, und dann dachte er im Weitergehen: hätte wohl Zeit, mit dem einmal anzusehen.

Alice fragte beim Abschied nach Alexanders Wohnung. Man gab ihnen der Einfachheit halber Frank mit, als Schlichte und Dolmetscher, das spare Zeit und Mühe. Uebrigens: man esse am besten im Deutschen Klub.

Zwei zeigte ihnen dann wie ein gelernter Fremdenführer, daß die Stadt auch ihre Reize hatte und über Straßen und Häuser verfügte, die wohl des Ansehens wert waren. Das hochgelegene Villenviertel Consofacion würde mit den in Aussicht genommenen Villen einmahl als Paradies gelten. Die gute, frische Brise, die hier vom Meer heraufwehte, konnte er gar nicht genug loben, und angelehnt an eine eben, farbige Fläche Landes, die sie seitlich am Wege liegen sahen, wußte er mit geradezu ergreifenden Worten den Prachtbau eines pompösen Hotels auszumalen, der vielleicht bald einmal an dieser Stelle entstehen würde. Wann? Vielleicht schon morgen! Gott würde es wissen, wann. Puerto Nuevo war eine wagemutige, aufstrebende Stadt, und Joel war stolz auf sie.

Das Essen im Deutschen Klub war vorzüglich gewesen — Frank Tooh hatte von seiner letzten Amazonas-Expedition erzählt — Alice hatte zugehört und viel geschwiegen, denn sah sie wieder im Ford. Alice nannte Alexanders Wohnung. Auch Frank war jetzt verstummt. In drei Stunden ging sein Schiff, und er wußte noch nicht, ob er überhaupt fahren konnte. Was sollte mit Alice werden? Als der Wagen in einer engen, staubigen Straße der Altstadt hielt, sah er mahnend die Front der Straße entlang: wie konnte man als Europäer hier wohnen? Dann lieber in einem Heim im Urwald! Ihm war nicht recht klar, wie er sich jetzt verhalten sollte. Er dachte an Alice, daß er mit hinaufging? Jemandem war es ihm peinlich, in die Privatwohnung eines ihm gänzlich fremden Menschen einzudringen. Sie kam sie abermals auf diese verrückte Idee: in USA war das doch auch nicht Sitte und in Europa erst recht nicht. Joel war die Presse emporgestiegen, um der Willen den Besuch der weißen Herrschaften anzuleiten; Frank hatte Alice aus dem Wagen geholt; für einen Augenblick standen sie etwas ratlos voneinander, bis Alice die Hand auf seinen Arm legte und ehrlich bekannte: „Ich hätte es Ihnen heute früh gleich sagen sollen. Alexander Diersberg und ich wären schon längst verheiratet, wenn ich nicht eine große Dummheit gemacht hätte. Ich bin gekommen, um ihm zu sagen, daß er Rechte hätte.“

Blindschreiben u. einhändiges Maschinenschreiben
Dresdner Anstalt für die Blinden, Dresden, Postfach 101, 102, abends 7-9 Uhr. Unterricht und Vermittel werden kostenlos gegeben. Unterrichtsleitung nicht erlernbar.

Ich möchte so gern bei ihm bleiben — ich weiß nur noch nicht, ob er mich auch haben will. Ich danke Ihnen sehr, Frank Tooh. Es war furchtbar nett, Sie wiederzusehen. Manchmal glaubt man, es gäbe für einen gar keinen lieben Menschen mehr auf der Welt — und dann plötzlich steht einer wie selbstverständlich vor einem, mitten auf dem Weg; man hätte ihn nur vergessen. Es war furchtbar nett, wie Sie sich heute meiner angenommen haben. Aber, nicht wahr, nun muß ich mich schon allein durchschlagen, jetzt kann mir niemand mehr etwas abnehmen.“

(Fortsetzung folgt)



Rheinfried Sekt
Stimmung weckt
Dresdner Auslieferungslager
Paul Eichhorn, Pirnaische Str. 16

Ihre wertvollen
Teppiche u. Kleidung
werden fachmännisch repariert in der Teppich- u. Kunststofferei
Gertrud Berndt
Waisenhausstraße 25
Fernruf 27861
geöffnet von 10 bis 11 Uhr



Teppiche Linoleum
Ernst Pietsch
Dresden-A. Moritzstr. 17

Hätt' ich nie gedacht!
250 Zimmer
verkaufsfertig aufgestellt im Rundgang durch fünf Häuser von den einfachsten bis zu den schwersten Formen

Robert Andrigh
26 Pillnitzer Str. 26
Fabrikation nach eigenen und gegebenen Entwürfen



Persianer
bis zum feinsten Brillenschwanz, nur in eigenen Werkstätten angefertigt
Elegante Modelle in großer Auswahl preiswert am Lager
PELZHAUS FIEDLER & WEISSE
Küchenmeister
Reißenhainstraße 20 / Ruf 10264

Spende für das Sudetendeutsche Hilfswerk
Die NS. Volkswohlfahrt hat die Betreuung der sudetendeutschen Flüchtlinge, insbesondere der Mütter und Kinder, übernommen. Bei allen Dienststellen der NSD. und bei allen Banken und öffentlichen Geldanstalten werden Spenden auf das Sonderkonto „Sudetendeutsches Hilfswerk“ entgegengenommen. Zahlungen können auch mit Zahlkarte oder Postüberweisung unmittelbar auf das Postcheckkonto Berlin Nr. 30768 der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt e. V., Reichsführung, Berlin SO 36, mit dem Hinweis „für das Sudetendeutsche Hilfswerk“ geleistet werden.



Konditorei Pfeiffer
Ab Sonnabend, 8. Okt., der beliebte Lausitzer
Kirmes-Kuchen
Lieferung frei Haus nach allen Stadtteilen
Ruf 10440

Zugprobe bei Brand-Gründerei
Dresdner Geschäftliche Große Parkanlagen
Dresdner Geschäftliche Große Parkanlagen
Dresdner Geschäftliche Große Parkanlagen

„Fuchsbau“ Baugen
das Spielhaus von Ru!

Streichbaum-Möbel
komplette Zimmer, Gruppenmöbel jeder Art
Spezial-Experten Tischlerstraße 25, L.

Freitag, 7. Okt.


Erzeugerpreise
Nach Erzeugerpreisen
Erzeugerpreise
Erzeugerpreise

Neuzuq
Stand der...
am 1. Okt. 1938
Nach dem 1. Okt. 1938
am 1. Okt. 1938

Berlängerung
Die...
Berlängerung

Der Londo
Krieg am 8. Okt.
111 Schilling 5 Pence
Grazum Helmgold bei
1.7000 RM.

Wetterna
Berichts des
7. Oktober 1938



Wirtschafts- und Börsenteil

Erzeugerpreise für Milch erhöht

Nach Erzeugerpreis ohne erhöhten Verbraucherpreis abgesetzt

Eingehende Untersuchungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Reichskommissar für die Preisbildung haben ergeben, daß die Wirtschaftlichkeit der bäuerlichen Milchproduktion dringend einer Verbesserung bedarf, um die bäuerliche Produktionsleistungsfähigkeit zu erhalten und für die Abwärtsentwicklung im Rahmen des Vierjahresplans zu sorgen.

Neuzugang geringer

Stand der Maut- und Klauenkunde am 1. Oktober

Nach den im Reichsanzeiger Nr. 238 vom 8. Oktober 1938 veröffentlichten Berichten der beamteten Tierärzte — zusammenfassend im Reichsgesundheitsamt — waren am 1. Oktober im Reichsgebiet, ohne Deutsches Reich, von der Maut- und Klauenkunde folgende Tiere gemeldet:

Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. Oktober

Steiger Wochenablauf

Im Berliner Getreideverkehr hat sich auch zum Wochenanfang keine nennenswerte Veränderung der Marktlage ergeben. Bemerkenswert ist jedoch, daß in Futtergetreide die Nachfrage im allgemeinen voll befriedigt werden kann, wenn auch ausfallende Qualitäten nicht besonders reichlich zum Verkauf stehen.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Weizen

	1000 kg in RM	ab Station
1. 10. 38	7. 10.	7. 10.
2. 10. 38	7. 10.	7. 10.

Gerste

	1000 kg in RM	ab Station
1. 10. 38	7. 10.	7. 10.
2. 10. 38	7. 10.	7. 10.

Roggen

	1000 kg in RM	ab Station
1. 10. 38	7. 10.	7. 10.
2. 10. 38	7. 10.	7. 10.

Hafer

	1000 kg in RM	ab Station
1. 10. 38	7. 10.	7. 10.
2. 10. 38	7. 10.	7. 10.

Gerstenkeime

	1000 kg in RM	ab Station
1. 10. 38	7. 10.	7. 10.
2. 10. 38	7. 10.	7. 10.

Malz

	1000 kg in RM	ab Station
1. 10. 38	7. 10.	7. 10.
2. 10. 38	7. 10.	7. 10.

Werte

	1000 kg in RM	ab Station
1. 10. 38	7. 10.	7. 10.
2. 10. 38	7. 10.	7. 10.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. Oktober

Im Berliner Getreideverkehr hat sich auch zum Wochenanfang keine nennenswerte Veränderung der Marktlage ergeben. Bemerkenswert ist jedoch, daß in Futtergetreide die Nachfrage im allgemeinen voll befriedigt werden kann, wenn auch ausfallende Qualitäten nicht besonders reichlich zum Verkauf stehen.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 7. Oktober an werden die Kurspreise nachfolgender Metalle in der Reichsmark abgeändert:

Devisenkurse

Paris 117,70, London 21,60, New York 48,50, Belgrad 175,50, Stockholm 108,00, Oslo 165,85, Kopenhagen 94,00, Sofia 540, Prag 16,10, Warschau 83,00, Budapest 57,50, Belgrad 10,00, Athen 895, Rom 211,00, Bukarest 820, Delhhi 820, Buenos Aires 111, Japan 123.

Mehl- und Futtermittel

Weizen	7. 10. 38	6. 10. 38	in 1000 kg	ab Station
1. 10. 38	7. 10.	6. 10.	7. 10.	6. 10.

Neue Verkäufe

Die Firma H. Siegel, Damendüte, Leipzig, ist in arztliche Hilfe übergegangen. Die Firma lautet künftig nach dem neuen Inhaber Martin Johannes. Die arztliche Geschäftsführung wird übernommen.

Die Firma Schuch, Baer, Leipzig, wird von dem bisherigen langjährigen Geschäftsführer Karl Schiller übernommen. Die amtsärztliche Firma lautet dann: Schuchhaus Karl Schiller.

Die Firma Moritz Radz, Wroclaw, Breslau, hat das Herrenbekleidungsgeschäft Gb. Goldschmidt übernommen.

Wetterlage

Im Bereich eines Hochdruckgebietes, das am Freitag weiter vorrückt, sanken die Temperaturen in der Nacht zum Freitag im Hochland bis auf 4 Grad, im Thüringer Wald bis auf 2 Grad und im Erzgebirge und Harz bis auf 0 Grad herab.

Stationen	Temperatur	Wind	Wetter
Dresden	+7	SSW	3
Leipzig	+5	SW	1
Berlin	+6	SW	2

Wetternachrichten vom 7. Oktober

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Hauptabteilung Dresden

Stationen	Temperatur	Wind	Wetter
Dresden	+7	SSW	3
Leipzig	+5	SW	1
Berlin	+6	SW	2

Wetterausichten für Sonnabend

Anfangs klar bewölkt, Regenschauer. Später zeitweise Aufreißer der Bewölkung, aber noch vereinzelt Regenschauer. Wetterhin fällt, ziemlich lebhaft Winde um Weh.

Geplante Fahrwassererläufe

Innerhalb der jährlichen Abstromperiode am 30. September 1938

Stationen	Temperatur	Wind	Wetter
Dresden	+7	SSW	3
Leipzig	+5	SW	1
Berlin	+6	SW	2

Wetterausichten für Sonnabend

Anfangs klar bewölkt, Regenschauer. Später zeitweise Aufreißer der Bewölkung, aber noch vereinzelt Regenschauer. Wetterhin fällt, ziemlich lebhaft Winde um Weh.

Geplante Fahrwassererläufe

Innerhalb der jährlichen Abstromperiode am 30. September 1938

Stationen	Temperatur	Wind	Wetter
Dresden	+7	SSW	3
Leipzig	+5	SW	1
Berlin	+6	SW	2

Londoner Metallbörse v. 7. Oktober

Standard per Tonne	44 1/2 - 44 3/4
Standard per 8 Monate	44 1/2 - 44 3/4
Standard Settlementspreis	44 1/2 - 44 3/4
Elektron	49 1/2 - 50 1/2
Best Selected	49 1/2 - 50 1/2
Strong Specie	80
Elektron wire bars	50 1/2

Wien, Tendenz: stetig

Standard per Tonne	204 - 204 1/2
Standard per 8 Monate	205 1/2 - 205 1/2
Standard Settlementspreis	204
Banks	211 1/2

Biel, Tendenz: wäutig

Ausländisches prompt	15 1/2 - 15 1/2
Ausländisches entfernte Güter	16 1/2 - 16 1/2
Ausländisches Settlementspreis	15 1/2

Sint, Tendenz: kaum stetig

Ausländisches gewöhnl. prompt	14 1/2 - 14 1/2
Ausländisches entfernte Güter	14 1/2 - 15
Ausländisches Settlementspreis	14 1/2

Aluminium

Frankreich	94
England	94
Antimon Regulus	70-71
Erzeugerpreis	43-46
Chemisches	290
Gold (1000 g)	8-60
Platin (100 g)	180-185
Wismut (100 g)	180-185
Indisches Chromoxyd	87,6 - 92,6
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	145

Kaffee Hag

Er ist geschäftiges Warenzeichen

Die Kaffee Hag AG in Bremen (Kaffee Hag) hatte vor längerer Monaten einen Schadenersuchsprozess gegen eine Garkaffee-Fabrik in Frankfurt am Main angestrengt mit dem Ziel, daß die Garkaffee-Fabrik unterlassen habe, auf Verlangen der Kaffee Hag einen anderen koffeinfreien Kaffee als diesen zu verabreichen.

Das erstinstanzliche Urteil vom 30. Mai wurde von der ersten Kammer für Handelsachen des Landgerichts Frankfurt am Main zugunsten der Beklagten erlassen, da Kaffee Hag bereits zur Verkaufsförderung als Marke verwendet worden sei, also kein geschütztes Warenzeichen mehr darstelle, sondern als freier Warenname allgemein für koffeinfreien Kaffee anzusehen sei.

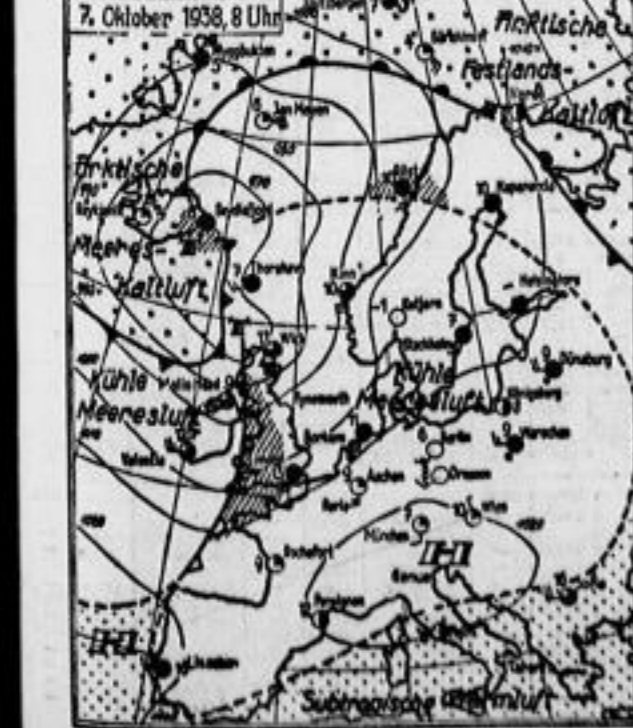
Auf die Berufung der Klägerin in diesem Schadenersuchsprozess hin wurde vom zweiten Zivilsenat des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main das erstinstanzliche Urteil vom 30. Mai aufgehoben und die Beklagte verurteilt, bei Verletzung einer Geld- oder Haftstrafe zu unterlassen, in ihrer Garkaffee-Fabrik Kaffee zu verabreichen und die Behauptung aufzustellen, er sei derselbe wie Kaffee Hag.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Zepplin- und Textilwerke AG, Adorf i. B.

Wie wir erfahren, ist bei dem Brand, dem die Baumwollspinnerei der Gesellschaft zum Opfer gefallen ist, lediglich Gebäudes- und Maschinen-schaden entstanden. Das Warenlager und das Rohstofflager der Gesellschaft sind unversehrt geblieben. Eine Betriebsunterbrechung entsteht nicht. Der entstandene Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf 200 000 bis 300 000 RM.

Advertisement for 'bel' (Belag) featuring a map and text: 'Auswahl der Güte und Lichtheit bei bel', 'Der Güte und Lichtheit bei bel', 'Belag'.



Stationen	Temperatur	Wind	Wetter
Dresden	+7	SSW	3
Leipzig	+5	SW	1
Berlin	+6	SW	2
Hamburg	+10	SW	3
München	+10	SW	3
Köln	+10	SW	3
Frankfurt	+10	SW	3
Düsseldorf	+10	SW	3
Wuppertal	+10	SW	3
Bonn	+10	SW	3
Aachen	+10	SW	3
Traralton	+10	SW	3
Wuppertal	+10	SW	3
Bonn	+10	SW	3
Aachen	+10	SW	3
Traralton	+10	SW	3

Stationen	Temperatur	Wind	Wetter
Dresden	+7	SSW	3
Leipzig	+5	SW	1
Berlin	+6	SW	2
Hamburg	+10	SW	3
München	+10	SW	3
Köln	+10	SW	3
Frankfurt	+10	SW	3
Düsseldorf	+10	SW	3
Wuppertal	+10	SW	3
Bonn	+10	SW	3
Aachen	+10	SW	3
Traralton	+10	SW	3
Wuppertal	+10	SW	3
Bonn	+10	SW	3
Aachen	+10	SW	3
Traralton	+10	SW	3

Advertisement for 'SLUB' (Sächsische Landesbibliothek) with logo and text: 'SLUB Wir führen Wissen.'.

Uneinheitliche Aktien

Berliner Börse vom 7. Oktober

Der Geschäftsumfang blieb auch heute wieder eng begrenzt. Obwohl von der Bankenfunktion eher Kaufaufträge erteilt worden waren, blieben sie ohne kurzfristige Tendenz, da der verlässliche Handel offenbar noch reichlich Material zur Verfügung hat und dieses abzufressen befreit war.

Am Montanmarkt wurde der längst veröffentlichte Bericht der eisenhaltenden Industrie mit Verriedung aufgenommen. Kursmäßige Auswirkungen trafen aus dem obenerwähnten Grund indessen kaum ein.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz uneinheitlich. Es notierten: Bank für Vorkredit 94,75 bis 95,75, Dr. Petroleum 95,75 bis 97,25, Hilpert 115,12 bis 116,87, Karstadt 108,12 bis 110,87, W. & G. 110,12 bis 111,87, Scheidemann 112,75 bis 114,87, W. & A. 73 bis 74,5, Ber. Zimerna 103,25 bis 104,75, Burbach 111,75 bis 113,25.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Am Börsenverlauf bewegte sich das Geschäft an den Aktienmärkten nach wie vor in ruhigen Bahnen. Größere Veränderungen traten im allgemeinen nicht ein. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich, der Grundton blieb jedoch weiterhin freundlich.

Riegen Oerlich gegen die Ernte mit 0,75, AGW um 1,125. Niedriger lagen Schießscheibe Gas und Metallgesellschaft um 1% und Reichsbank um 1,25%. 30 Farben notierten 159,25.

Im Kaffeemarktverkehr kam im Pfandbriefen und Kommunalobligationen, einiges Material an den Markt. Liquidationspfandbriefe lagen eher etwas freundlicher. Reichs- und Länderanleihen veränderten sich nach beiden Seiten nur unbedeutend.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz uneinheitlich. Es notierten: Bank für Vorkredit 94,75 bis 95,75, Dr. Petroleum 95,75 bis 97,25, Hilpert 115,12 bis 116,87, Karstadt 108,12 bis 110,87, W. & G. 110,12 bis 111,87, Scheidemann 112,75 bis 114,87, W. & A. 73 bis 74,5, Ber. Zimerna 103,25 bis 104,75, Burbach 111,75 bis 113,25.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 7. Oktober

Geringe Kauflust engte das Geschäft ein. Die Kursschwäche konnte gut gehalten werden. Am Anlagemarkt hatten Pfandbriefe lebhaftes Geschäft. Kredit Goldpfandbriefe zogen 0,25% an. Nachfrage nach Liquidationspfandbriefen trat wieder härter hervor.

Auf dem Montanaktienmarkt bröckelten Vereinte Stahl 0,875% ab. Von Chemiefabriken hatten Heine & Co. bei +1% größeres Geschäft. 30 Farben wurden 0,625% und Oelfabrik 2% schwächer. Unter Runtanhalten zogen Gold & Kieselung 3% an, während von Lieferungs-Gesellschaften Thüringer Gas 3,5% nachgaben.

Freiverkehrskurse vom 7. Oktober Deutsche Grammophon 4, Dresdner Malzfabrik 86 Gold, Dünghandel-Ges. 100, Germania Maschinen 82, Geol. Waren-Einf.-Ber. 108, Hartmann 12,87, Oberländer Zuckerfabrik 88, Parabolbetriebe Steiner 114, Peniger Maschinen 117,5, Otto Stumpf 120,9, Div. Weidner Jute 118,5, Juidaner Maschinenfabrik 113,5.

Anteilich notierte Devisenkurse

Table with columns for currency (e.g., Argentinien, Belgien, Brasilien), exchange rates for 7.10. and 8.10., and Berlin market data.

4 1/2% Reichsschuldensicherungen

Table showing interest rates for Reichsschuldensicherungen for different periods (I. Aug., II. Aug.).

Wiederaufbau-Zuschläge

Table showing reconstruction surcharges for different categories.

Kursberichte vom 7. Oktober 1938

Main market report table with multiple columns for various stock categories: Festverzinsliche Werte, Aktien (Industrie, Handel, etc.), Berliner Börse, Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Pfand- u. Kreditbriefe, Bank-Aktion, Industrie-Aktion, and Kolonialwerte.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.